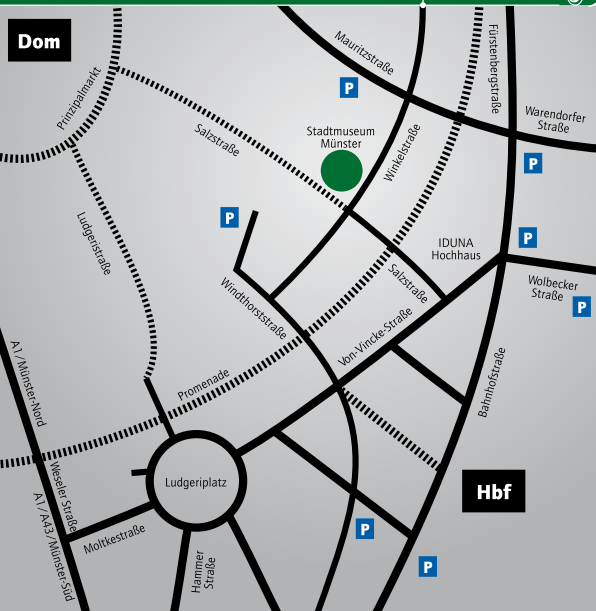


Stadtmuseum Münster

Salzstraße 28 D-48143 Münster

Telefon: +49 (0)251/492-4503

Telefax: +49 (0)251/492-7726

Web: www.stadtmuseum-muenster.deE-Mail: museum@stadt-muenster.de

Das Museum liegt im Stadtzentrum in der Fußgängerzone. Fußweg vom Hbf. ca. 5 Minuten.

Öffnungszeiten: dienstags–freitags 10.00–18.00 Uhr, samstags, sonn- und feiertags 11.00–18.00 Uhr, montags geschlossen. An den Osterfeiertagen (18. bis 21. April), an Christi Himmelfahrt (29. Mai) und an den Pfingstfeiertagen (8. und 9. Juni) ist das Museum von 11 bis 18 geöffnet. Dienstag nach Ostern (22. April), am 1. Mai, Dienstag nach Pfingsten (10. Juni) sowie an Fronleichnam (19. Juni) bleibt das Museum geschlossen.

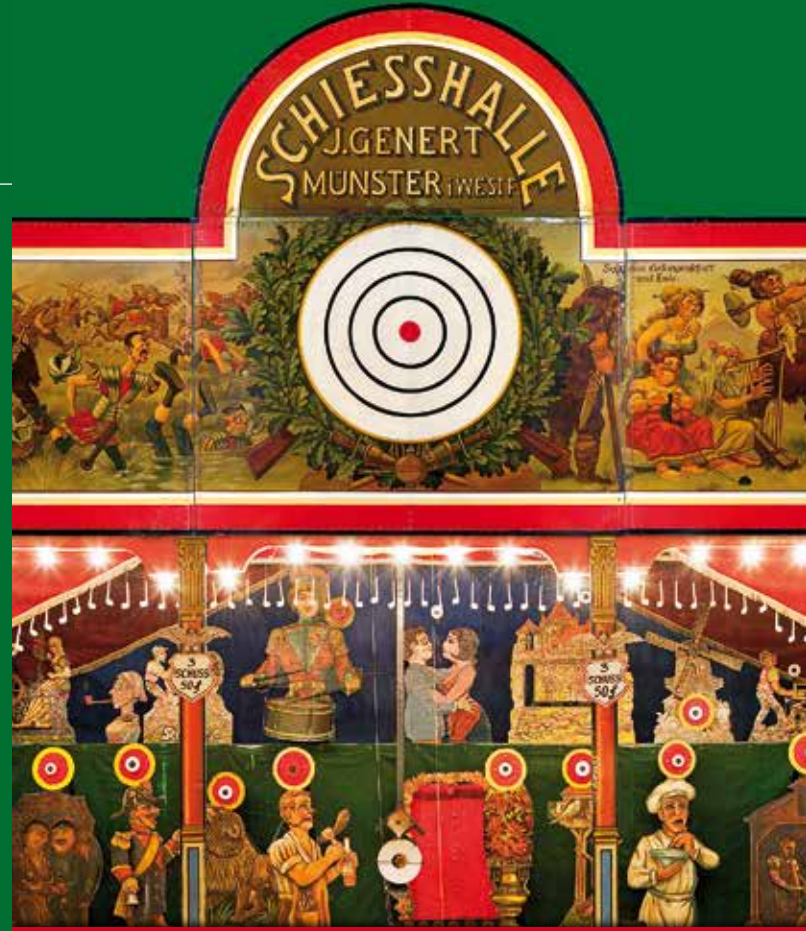
Führungen unter Telefon: 0251/492-4503.

Der Eintritt ist frei.

Die Restaurierung wurde gefördert vom LWL-Museumsamt für Westfalen.

Stadt
Münster
Museum

Stadtmuseum bloggt Stadtgeschichten
blog.stadtmuseum-muenster.de



Wie damals auf dem Send ...

Die mechanischen Schießhallen Schönhagen und Genert

Ausstellung
Stadtmuseum Münster
29. März bis
31. August 2014

Wie damals auf dem Send ...

Die mechanischen Schießhallen Schönhagen und Genert

Von 1886 bis 1971 bereisten Heinrich Schönhagen und später Jacob und Fritz Genert mit ihrer mechanischen Schießhalle die Jahrmärkte. Seit 1986 gehört sie – in ihrer vollständigen Erhaltung ein einmaliger Schatz – dem Stadtmuseum Münster. Nicht alle Teile stammen aus der Gründerzeit der Schießhalle. Aber alle späteren Ergänzungen wurden stilistisch angepasst, so dass sie ihr einheitliches Erscheinungsbild behielt. In der Ausstellung wird die Schießbude nun nach jahrelanger Restaurierung erstmals in ganzer Größe



Schießhalle Genert, um 1960

mit allen Schießfiguren, Dekorationsstücken, Gewehren und sonstigem Zubehör gezeigt. Von Anfang an bestand die Schießhalle aus zwei Buden, die sowohl einzeln auf verschiedenen kleineren Märkten als auch zusammen auf einem großen

Jahrmarkt aufgebaut werden konnten. Spätestens in den 1950er Jahren wurde die breitere der beiden Buden in eine „Blumenbude“ umgewandelt. Bis



Schießscheibe „Zwergenbergwerk“, um 1900



Rollbild „Aufmarsch der Römer“, ca. 1910



1971 aber, als die Bude durch einen modernen Schießwagen ersetzt wurde, reisten die liebevoll gepflegten Schießfiguren immer mit und waren eine besondere, nostalgische Attraktion der Jahrmärkte. Die mechanischen Schießhallen waren seit etwa 1880 bis in die 1920er Jahren sehr beliebt beim Publikum der Jahrmärkte. Die Schießfiguren oder -scheiben haben auf ihrer Rückseite eine Mechanik, die bei einem Schuss ins Schwarze der Zielscheibe Bewegungsabläufe – manchmal verbunden mit Geräuschen – auslöst. Die Motive der Figuren und Scheiben sind sehr vielseitig: u. a. handwerkliche Arbeitswelt, Märchen, familiäre Alltagsszenen. Während die Fassaden und Dekorationsbilder der Schießbuden oft Jagdmotive zeigten, waren die Fassaden und Bilder der Schießhallen Schön-

hagen und Genert mit ihren Darstellungen der Varusschlacht eine besondere Attraktion. Sie entstanden wohl um 1910 (bzw. die Fassaden in einer Neufassung von 1956) nach der Vorlage einer Postkartenserie zu diesem Thema von Arthur Thiele aus dem Jahr 1909, dem Jahr, als man besonders auch in der lippischen Heimat Heinrich Schönhagens das 1900-jährige Jubiläum der Varusschlacht mit großen Feierlichkeiten beging. Allerdings entbehren sowohl die Postkartenserie als auch die Bilder jeder Heldenverehrung, sondern verulken das preußische Militär ebenso wie den damaligen Germanenkult.



Postkarte „Angriff der Germanen“, 1909